

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 33 (1957-1958)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Blick auf die Schweiz  
**Autor:** Stickleberger, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1073497>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

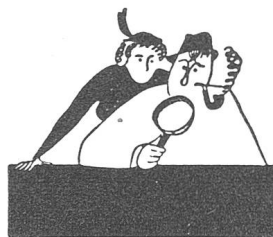
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Rudolf Stickelberger

## UNSERE DREIZEHN KOREANER

In Korea weilen immer noch dreizehn Schweizer als Mitglieder einer neutralen Kommission, welche die Einhaltung der Waffenstillstandsbedingungen überwachen soll. Während die Möglichkeiten einer Inspektionstätigkeit von Anfang an durch kommunistische Kniffe stark eingeschränkt waren, haben die Schweden und Schweizer, Polen und Tschechen praktisch überhaupt nichts mehr zu tun, seit vor einem Jahr das Waffeneinfuhrverbot nach Korea ganz offiziell durchbrochen wurde. Auch unser politisches Departement weiß um die Nutzlosigkeit unserer Korea-Equipe und hat sie deshalb auf dreizehn Mann abgebaut. Ihr Leiter, ein Berufsdiplomat, wird alle sechs Monate ausgewechselt.

Die siebenjährige Geschichte dieses jüngsten Kapitels der «Schweizer in fremden Diensten» weist zwangsläufig weder Heldentaten noch Höhepunkte auf: In den Weihnachtstagen des Jahres 1951 ging durch die Schweizer Presse die Mitteilung, der Bundesrat sei grundsätzlich nicht abgeneigt, schweizerische Inspektoren nach Korea zu schicken, um dort neutral die Innehaltung der Waffenstillstandsbedingungen überwachen zu helfen. Zwar wurde diese Bereitschaft zur internationalen Hilfeleistung nicht überall im Lande mit Begeisterung aufgenommen. Obgleich die Schweiz bereit ist, Not zu lindern und jede Gelegenheit zu ergreifen, die Völker einander näher zu bringen, so gilt doch auch heute noch die alte Mahnung: «Mischet Euch nicht in fremde Händel!» Und die Händel in Korea waren uns ja wirklich recht fremd.

Als aber zu Beginn des Jahres 1953 die internationalen Kontrollkommissionen für Korea doch zustande kamen, wollte sich der Bundesrat der moralischen Verpflichtung nicht entziehen. Im April 1953 wurden die ersten zwanzig Schweizer gegen Pocken und verschiedene Typhusarten, gegen Fleckfieber und Pest geimpft und auf die Flugreise nach Korea ge-

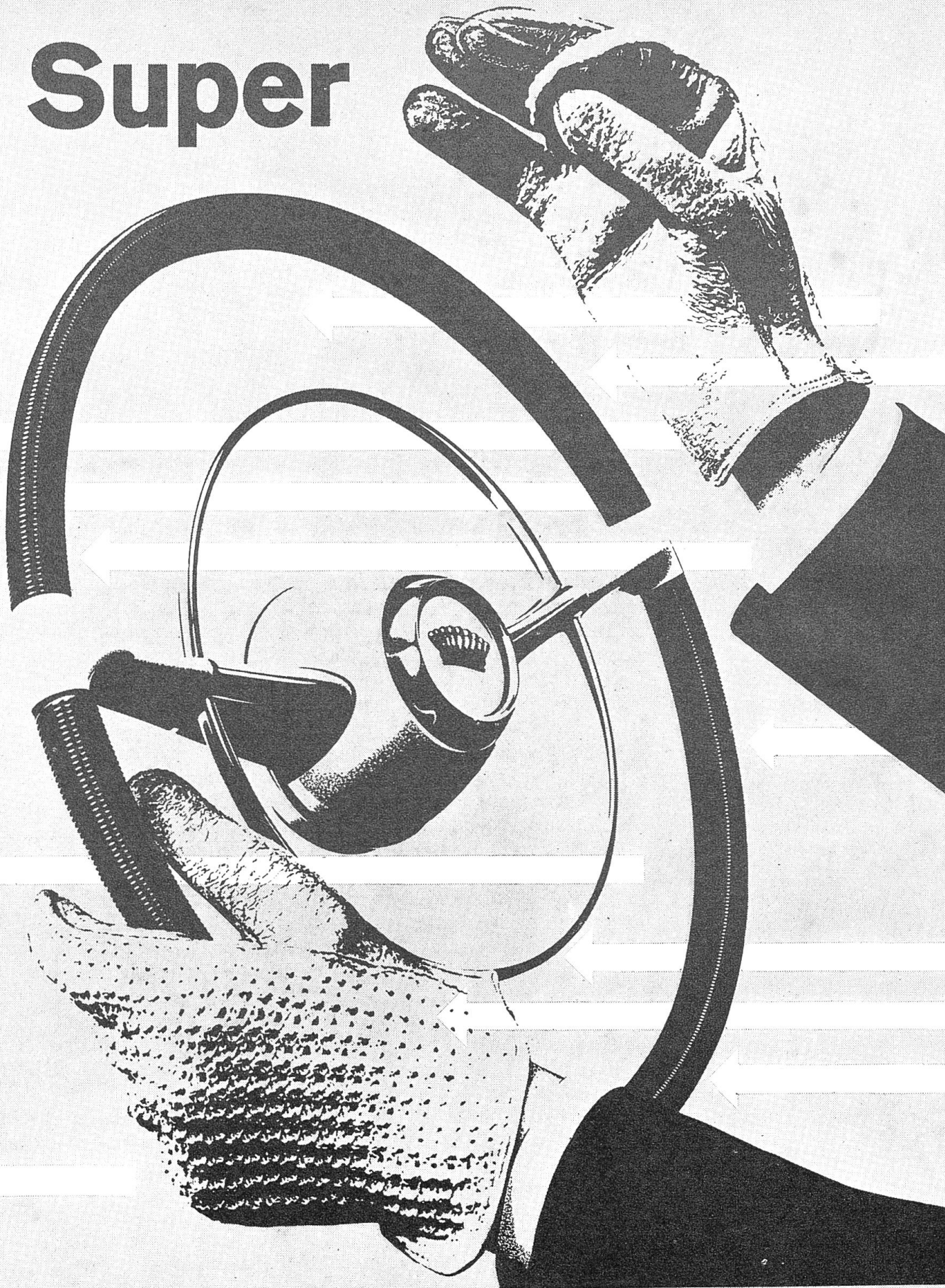
sandt. Dort hatten sie gemeinsam mit Militärmissionen aus der Tschechoslowakei, Polen und Schweden für die Sicherung des provisorischen Friedens zu wirken.

In den ersten Monaten las man viel von den Korea-Schweizern. Die Tatsache, daß einige von ihnen aus Prestige-Gründen für die Zeit ihres Aufenthaltes in Asien militärisch befördert wurden, war ein beliebtes Fasnachts-Sujet.

In den letzten Jahren hörte man nun nicht mehr viel. Aus dem Bundeshaus wurde höchstens gemeldet, wenn wieder ein neuer Kommandant die Leitung der schweizerischen Mission übernahm; daneben hielten da und dort heimgekehrte «Koreaner» anregende Vorträge über Land und Leute. Sie bestätigten, daß die Kommunisten sich nicht an die Waffenstillstandsbedingungen halten, und daß sie den Schweizern und den Schweden der Kontrollkommission nur gerade das zeigen, was sie wollen. Die schweizerischen Delegierten litten unter diesen Zuständen. Sie sind praktisch zur Untätigkeit verurteilt, und zum Jassen braucht man nicht in neuen Uniformen nach Korea zu reisen! Da ist es kein Wunder, daß das schwedische Außenministerium sich schon mehr als einmal mit der Schweiz in Verbindung gesetzt hat. Denn auch in Schweden besteht die Meinung, die Überwachungskommission, die ihren Sinn längst verloren habe, sollte endlich aufgelöst werden.

Der schweizerische Bundesrat kennt die Schwierigkeiten. Schon vor mehr als drei Jahren hat er nach Washington und Peking geschrieben, er wolle es nicht zulassen, daß man eines Tages der Schweizer Delegation vorwerfen könnte, eine ungenügende Kontrolle ausgeübt zu haben. Heute wäre dieser Vorwurf wirklich gerechtfertigt. Aber niemand wird die Schuld unseren dreizehn Koreanern zuschieben. Weil man weiß: wo gewalttätig auf den Krieg hin gearbeitet wird, nützen wohlgemeinte Friedensabmachungen nichts.

# BP Super



**Es ist ein  
ganz anderes  
Fahren  
mit BP Super!**

Welch ein Gefühl der Sicherheit! In jeder Situation, bei jeder Drehzahl reagiert der Motor auf den leisesten Pedaldruck ... ohne Klopfen, ohne Rupfen ... mit einer Souplesse ohnegleichen entfaltet er sofort seine volle Kraft.

Weitere Vorzüge von BP Super sind: Weniger Bleirückstände im Verbrennungsraum, längere Lebensdauer der Kerzen, äusserste Schonung der Kolbenringe, der Lager und der Ventile.

BP Super ist zwar etwas teurer als Normalbenzin, dafür

